

Zertifikat DE16/819942365

SGS

Hiermit wird bescheinigt, dass die Waldbewirtschaftung in der

Region Mecklenburg-Vorpommern

Fritz-Reuter-Platz 9, DE 17139 Malchin
den PEFC-Regelungen entspricht.

Durch eine Begutachtung, dokumentiert in einem Bericht, wurde dargelegt, dass der regionale Waldbericht und die Verfahren zur Systemstabilität die folgenden Forderungen an eine nachhaltige Waldbewirtschaftung erfüllen:

Programme for the Endorsement of Forest Certification Scheme

Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Deutschland. PEFC D 0001:2014, Stand 01.01.2016

Als zusätzliche Kriterien für die nachhaltige Entwicklung der Waldbewirtschaftung gelten die
Ziele der Region Mecklenburg-Vorpommern.

Diese Ziele, Stand Januar 2024, sind auf Seite 2 genannt.

Dieses Zertifikat ist gültig vom 19 Februar 2024 bis 18 Februar 2029 und behält die Gültigkeit vorbehaltlich zufriedenstellender Überwachungsaudits.

Ausgabe 5. Zertifiziert seit dem 12 Januar 2014



Freigegeben durch
Michael Rath
Head of Certification Body

Freigegeben durch
Alexander Hirschhäuser
Director KNS Germany

SGS-TÜV Saar GmbH
Am TÜV 1 66280 Sulzbach (Germany)
t +49 (0)40 30.101.361 - www.sgs-tuev-saar.com



Dieses Dokument ist ein authentisches elektronisches Zertifikat, das nur für geschäftliche Zwecke des Kunden verwendet werden darf. Gedruckte Versionen des elektronischen Zertifikats sind zulässig und werden als Kopie betrachtet. Dieses Dokument wird von der Gesellschaft vorbehaltlich der Allgemeinen Bedingungen für Zertifizierungsdienstleistungen von SGS ausgestellt, die unter den [AGB von SGS](#) verfügbar sind. Es wird auf die darin enthaltenen Haftungsbeschränkungen, Entschädigungs- und Gerichtsstandsklauseln hingewiesen. Dieses Dokument ist urheberrechtlich geschützt und jede unbefugte Änderung, Fälschung oder Verfälschung des Inhalts oder des Aussehens dieses Dokuments ist rechtswidrig.



Region Mecklenburg-Vorpommern

Programme for the Endorsement of Forest Certification Scheme

Systembeschreibung zur Zertifizierung einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung in Deutschland.

PEFC D 0001:2014, Stand 01.01.2016

Ausgabe 5
Ziele
Der Anteil Privat- und Körperschaftswald über 100 ha mit einem bestätigten Forsteinrichtungswerk soll sich deutlich erhöhen.
Ein weiterer, am jeweiligen Betriebsziel orientierter Vorratsaufbau wird angestrebt. Die Alters- und Stärkeklassenstruktur soll verbessert werden.
Der Anteil der Stämme mit Rucke- und Fällschäden soll auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.
Der Einsatz von PSM soll, unter Berücksichtigung einer ggf. erforderlichen Schadensabwehr, auf einem niedrigen Niveau gehalten werden.
Der Zuwachs ist, unter Berücksichtigung der waldbaulichen Betriebsziele sowie eines angemessenen betrieblichen Vorratsaufbaues, weitestgehend zu nutzen.
Die Waldbestände werden entsprechend den betrieblichen Zielsetzungen kontinuierlich gepflegt. Vorhandene Pflegerückstände werden weiter abgebaut. Die Anwendung der Pflegerichtlinien ist in der Landesforst M-V obligatorisch, den anderen WaldbesitzerInnen werden sie zur Anwendung empfohlen.
Das langfristige Zielwaldprogramm für den Gesamtwald hin zu mehr Laubholz wird weiter konsequent verfolgt. Dabei werden unter Berücksichtigung des Klimawandels notwendige Anpassungen vorgenommen.
Es sollen weiterhin jährlich mindestens 500 ha Wald entsprechend Zielwaldprogramm umgebaut bzw. langfristig über Voranbau und Naturverjüngung zu mehrschichtigen und strukturierten Beständen überführt werden.
Für jede, mit öffentlichen Mitteln geförderte, Verjüngungsmaßnahme soll eine aktuelle Standortinformation zu Grunde liegen. Insgesamt sollen jährlich mindestens 1.000 ha Wald eine neue Standortkartierung erhalten und der Anteil, der nicht kartierten Standorte über alle Waldbesitzerarten soll weiter sinken.
Die Verbiss- und Schälschäden sind weiter zu reduzieren. Die regionale Arbeitsgruppe engagiert sich bei der Entwicklung des im Koalitionsvertrag geplanten Wildwirkungsmonitorings.
Der Anteil sehr naturnaher und naturnaher Bestockungen ist nach BWI-Maßstäben weiter zu erhöhen.
Der Vorrat an Totholz ist in einem Maß zu erhöhen, welches den Ausgleich von Interessen des Waldbesitzers und Aspekten des Naturschutzes schafft.
Die Betriebsergebnisse sind zu halten und zu verbessern.
Die Zahl der Unfälle soll weiter sinken.
Die Aus- und Fortbildungsangebote sollen weiterhin auf hohem Niveau angeboten werden.

